

Übersetzen und Dolmetschen zwischen zwei Sprachen? von Ulla von Kunhardt (im Mai 2023)

Ich fange genauso an, wie in meinem letzten Artikel, in dem ich die Frage besprach, ob man nur in die Muttersprache dolmetschen darf. Auch hier gibt es Argumente für und wider. Auch hier gibt es keine Forschung, höchstens Umfragen und eigene Erfahrungen dieser Kolleg:innen.

Und auch hier neige ich aus eigener Erfahrung dazu zu sagen, man darf zwischen zwei Fremdsprachen dolmetschen. Oft gibt es wirtschaftliche Argumente dafür.

Es kann zum Beispiel so sein, dass man nicht genügend Aufträge bekommt, um wirklich vom Dolmetschen (und Übersetzen) zu leben. Deshalb bemühen sich Dolmetscher, sich in C-Sprachen weiterzubilden, um auch aktiv in diesen Sprachen zu arbeiten. Man investiert Zeit und auch Geld in diese Fortbildung. Man wird auch durch Anfragen dazu ermuntert, zwischen den B-Sprachen zu dolmetschen.

Eine andere Ausgangslage ist, wenn man als Muttersprache eine kleine Sprache hat, zum Beispiel Schwedisch, Dänisch und Norwegisch, oder Tschechisch und Slowakisch: Da bekommt man Anfragen für Einsätze, in denen man zwischen etwa Deutsch und Slowakisch auch simultan dolmetschen soll, obwohl die Muttersprache Tschechisch ist; oder aus dem Dänischen ins Deutsche, obwohl die Muttersprache Schwedisch oder Norwegisch ist. Ein weiteres Beispiel ist aus dem Bosnischen, Kroatischen und Serbischen ins Englische zu dolmetschen, obwohl nur eine von den drei Sprachen die Muttersprache ist. Mit viel Übung und gründlicher Vorbereitung ist man dann so sicher und gut, dass man fast mehr Anfragen für Dolmetscheinsätze zwischen zwei Fremdsprachen bekommt als Einsätze, in denen aus den B- und C-Sprachen in die A-Sprache gearbeitet wird.

Es spielt auch eine Rolle, ob die eigene Muttersprache offizielle Sprache einer internationalen Organisation ist. Deutsch Französisch, Italienisch und Niederländisch waren Sprachen der Gründungsmitglieder der EU. Die internationalen Organisationen möchten normalerweise, dass man nur in die Muttersprache dolmetscht. Nur im Notfall soll man eine Retour machen oder zwischen zwei Fremdsprachen dolmetschen.

Da vor der EU-Erweiterung 2004 die anderen europäischen Sprachen nicht dazu gehörten, mussten die Konferenzdolmetscher das Beste daraus machen, um über die Runden zu kommen. So habe ich oft in meiner Karriere erlebt, dass ich aus dem Dänischen oder Norwegischen ins Deutsche gearbeitet habe, ja ich habe sehr oft in der deutschen Kabine gesessen und aus dem Englischen und Spanischen und natürlich auch aus dem Schwedischen, Dänischen und Norwegischen gedolmetscht. Viel Erfahrung sammelte ich beim Europäischen Parlament in Luxemburg. Das Sprichwort: "die Übung macht den Meister" spielt auch hier eine große Rolle. Eine Zeitlang habe ich, als ich in den USA lebte, viel zwischen Englisch und Deutsch gedolmetscht. Aber es gibt natürlich Grenzen und die muss man kennen.

Gegen die Behauptung, man kann gut zwischen zwei Fremdsprachen dolmetschen und darf es also tun, könnte Sprechen, dass man zwischen zwei Fremdsprachen nie so schnell und genau dolmetschen könne wie in die A-Sprache bzw. aus der B- in die A-Sprache. Kennt man die Kultur und die Mentalität der Menschen in den beteiligten Ländern wirklich, zwischen deren

Sprachen man dolmetscht? Kann man die Zahlen und Namen schnell genug erfassen? In der Ausbildung studiert man natürlich auch die Landeskunde der B- und C-Sprache. Aber wenn dann noch eine Sprache hinzukommt? Verbringe ich regelmäßig längere Aufenthalte in allen Ländern? Je älter man wird desto selbstkritischer wird man ist meine Erfahrung. Wenn es nicht aus finanziellen Gründen notwendig ist, lässt man vielleicht diese Anstrengung fallen.